

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Wo steht der Kanton Freiburg?

Am 4. Oktober 2018 hat sich Pro Familia Freiburg mit folgenden vier Institutionen zu einem Austausch zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf getroffen:

- Freiburger Krippenverband
- Association fribourgeoise des éducatrices en maternelle (Freiburger Verband der Kleinkindererzieher/innen)
- Verband Freiburgischer Tagesfamilien
- Paar- und Familienberatung Freiburg

Die vier Organisationen haben ihre Aktivitäten und Anliegen vorgestellt. Darauf folgte eine Diskussion über die Bedürfnisse und die Massnahmen zur Unterstützung von Familien im Kanton.

**Die Teilnehmenden haben sich auf eine Aktion anlässlich des nationalen Aktionstag für die familienergänzende Kinderbetreuung vom 28. September 2019 geeinigt.**

In der Diskussionsrunde wurden verschiedene Massnahmen genannt, mit denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden könnten:

- **Die Kinder im Zentrum** der Familienpolitik.
- Keine Sparmöglichkeiten in diesem Bereich. Es müssen **mehr Mittel in die Familienpolitik fließen**.
- Die Familienpolitik muss aber auch **besser koordiniert werden**. Daher wäre es sinnvoll, **Best Practices** herauszuarbeiten.
- Personen aus der Praxis werden zu wenig angehört. So werden **viele zwar gut gemeinte, aber dennoch schlechte Ideen** umgesetzt und widersprüchliche Massnahmen ergriffen.  
Beispiele:
  - Es werden neue familienergänzende Betreuungsangebote geschaffen, die aber **zu teuer** sind, so dass die Familien weiterhin auf «Trick 77» zurückgreifen müssen.
  - Aus rein wirtschaftlicher Sicht lohnt es sich für Frauen nicht, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, **wenn das zusätzliche Erwerbseinkommen letztlich für die Kinderbetreuungskosten «draufgeht»**.
- Die öffentliche Hand allein kann es nicht richten: **Auch die Arbeitgeber müssen ihre Verantwortung wahrnehmen**. Vor diesem Hintergrund ist der Family Score ein vielversprechender Ansatz.
- **Regelung der schulergänzenden Betreuung auf kantonaler Ebene** bei der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport, im Hinblick auf einen Zugang zu familienergänzenden Angeboten für alle, analog zur Schule.
- **Entwicklung einer kantonalen Politik**, die sich für familienergänzende Betreuungsangebote für Kleinkinder und Schulkinder einsetzt.
- **Einbindung und Mobilisierung der Eltern**, auch wenn sich dies als schwierig erweist, weil Eltern sich nur wenige Jahre direkt betroffen fühlen.

Die Anwesenden zogen auch Bilanz zur kantonalen Familienpolitik, die durchzogen ausfiel:

- Die Schaffung von Kindertagesstätten und ausserschulischen Betreuungsangeboten, der «Familienordner», den das GFB online gestellt hat, sowie die Angebote von «Freiburg für alle» sind weit fortgeschritten.
- Doch die Familienpolitik des Kantons Freiburg bewegt sich angesichts der rigiden Sparpolitik seit nunmehr 15 Jahren kaum weiter.
- Seit 2004 sind Ergänzungsleistungen (EL) für Familien zwar in der Verfassung des Kantons Freiburg verankert, faktisch sind sie aber nach wie vor inexistent. Sogar die Vernehmlassung zu den EL für Familien scheinen der Sparpolitik zum Opfer zu fallen.
- Unser Land bekundet grosse Mühe damit, die Bedeutung der Familie anzuerkennen.